

Befriedigung den Kranken gar häufig auf's Neue in Gefahr stürzen kann.

10) Denjenigen Personen, die sich der Pflege von Brechruhrkranken widmen, ist zu empfehlen, ihre Kräfte nicht durch übermäßige körperliche Anstrengungen, besonders durch zu häufig sich wiederholende Nachtwachen, zu erschöpfen, sich nicht zu sehr dem Genuße der freien Luft zu entziehen, des Morgens zu gehöriger Zeit ein passendes Frühstück zu nehmen und die übrigen Vorschriften in Absicht auf Diät und Reinlichkeit zu beobachten, auch durch Kauen von Wachholderbeeren und Calmuswurzeln und Ausspucken des im Munde sich sammelnden Speichels oder durch Zerfließenlassen von Pfeffermünzzeltchen im Munde etwaigen Regungen von Ekel oder Uebelkeit zu begegnen, falls aber solche wirklich eingetreten sind, den Arzt deshalb zu befragen.

11) Die Sorge für die Reinlichkeit in dem Krankenzimmer ist für den Kranken sowohl als für die Gesunden von doppelter Wichtigkeit, und es ist daher aus dem Krankenzimmer nicht nur Alles zu entfernen, was die Luft verunreinigen könnte, sondern es sind zu diesem Zwecke auch außer dem vorsichtigen Lüften des Zimmers nach Anordnung des Arztes künstliche Mittel, wie Essig- oder Chlöräucherungen, anzuwenden.

12) Alle unnöthigen Krankenbesuche sind abzuhalten, indem durch sie leicht die Krankenpflege gestört wird, so wie hierbei leicht eintretende Gemüthsbewegungen den Kranken sowohl als den Gesunden Nachtheil bringen können.

Stuttgart, den 28. August 1849.

R. Medicinal-Collegium.

Leipzig, 17. Sept. Der gestrige Tag brachte uns einige Unruhe. Ein Schütze von der hiesigen Garnison attackirt ein Dienstmädchen auf der Straße; von dem Mädchen unsanft zurückgewiesen, zieht er blank und verwundet das Mädchen, dessen Geschrei bald Leute um die beiden herbeizieht. Der Schütze

haut einem Anderen einen Finger ab und wird erst, nachdem Polizei herbeigeeilt, entwaffnet und in das Polizeigefängniß gebracht. Das Finale machte eine Prügelei zwischen Schützen und demokratischen Turnern an einem öffentlichen Tanzlokal.

Wien. Die „Annahmung eines Unwohlseyns“ bei dem Kaiser war laut Privatbriefen aus guter Quelle ein Choleraanfall. — Einige Journale melden, daß Se. Majestät den israelitischen Gemeinden von Ofen und Pesth die von selben zu leistende Contribution erlassen habe.

Die „Frankfurter Oberpostamt = Zeitung“ meldet aus Berlin vom 15. Sept. „Beim hiesigen Kabinete ist eine russische Note eingegangen, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, die Meinungsverschiedenheiten, die in der deutschen Angelegenheit zwischen Oesterreich und Preußen obwalten, zur Erreichung einer für Europa wünschenswerthen friedlichen Lösung durch Zusammenberufung eines Congresses von Seite derjenigen europäischen Mächte, welche die Bundesakte von 1815 gewährleistet und bezeichnet haben, zur Ausgleichung zu bringen. Es liegt auf der Hand daß die Entscheidung der deutschen Angelegenheit durch einen solchen Congress in die Hände Rußlands, Englands und Frankreichs gelegt werden würde, in deren Interesse ein kräftiger Aufschwung Deutschlands vielleicht eben nicht liegen mag, und die sich deshalb voraussichtlich wohl für die Beibehaltung des deutschen Bundes in seiner harmlosen, für sie ungefährlichen Gestalt aussprechen würden. Preußen ist mit diesem von Rußland ausgesprochenen Wunsche begreiflicher Weise nicht einverstanden, weil es den Anforderungen der deutschen Nation hinsichtlich einer mächtigeren Entwicklung der nationalen Kräfte Rechnung tragen will.“

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 77.

Freitag den 28. September

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach Art. 1 des Gesetzes vom 29. Juli 1849 (Reg.-Bl. S. 345) betreffend die Größe der Besteuerung der Capitalien und Besoldungen für Gemeinden und Amtskörperschaften ist diese Steuer erst vom 1. Juli 1849 an anzulegen, übt somit auf das Capitalsteuer-Geschäft pr. 1847/48 keinen Einfluß mehr aus, wornach der oberamtliche Erlaß vom 18. d. M. (Amtsblatt Nr. 75) zu berichtigen ist und wornach somit obengedachter Erlaß auf das Capitalsteuer-Aufnahme-Geschäft pr. 1847/48 nicht angewendet werden darf.

Den 24. September 1849.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Zu Vollziehung des Gesetzes vom 18. Juni d. J. betr. die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-Verbands auf sämtliche Theile des Staats-Gebiets, und der am 8. September d. J. von dem königl. Ministerium des Innern erteilten Instruktion S. 1 — 3 haben die Ortsvorsteher die in ihren Bezirken befindlichen Gegenstände, welche in den dinglichen Amts- und Gemeinde-Verband aufzunehmen sind, sowie diejenigen, welche zwar schon bisher in diesem Verband standen, aber von der Körperschafts-Besteuerung befreit waren, zu verzeichnen, und binnen 14 Tagen die Verzeichnisse hierher vorzulegen.

Es werden im hiesigen Bezirk zunächst nur solche Besitzungen zur Sprache kommen, welche S. 2 Pkt. 4 bezeichnet, (deren Umfang und Art, und die etwa bekannte Entstehungsweise und Dauer der Befreiung anzugeben ist,) hienach also Gebäude, Güter, Gewerbe und Gefälle, welche in den Akten als neusteuerbar verzeichnet sind, und daher zu Amts- und Gemeindefschaden bisher nicht beigetragen haben. Sind sonstige Gegenstände vorhanden, welche nach S. 2 zu verzeichnen, und nach dem Gesetz zu behandeln sind, so versteht es sich von selbst, daß solches zu geschehen hat, daher die Orts-Vorsteher die gegebenen Vorschriften mit Genauigkeit zu beachten und zu vollziehen haben. Ueber etwaige Anstände bei dem Verzeichnen wird auf Anfrage schleunig Auskunft erteilt werden.

Am 25. September 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Maurerarbeit-Accord.

Am Montag den 1. October 1849 Vormittags 10 Uhr wird zu Haubersbronn — der Bau einer Defelbohle, in dem auf 127 fl. berechneten Betrage, in Afford gegeben.

Den 26. September 1849.

K. Straßenbau-Inspektion.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat eine von ihm selbst verfertigte kleine Thurmuhre um billigen Preis zu verkaufen; dieselbe schlägt Viertel und Stunden, und ist nach neuester Konstruktion, ganz einfach und solid gebaut, und würde sich auf ein Rath- und Schulhaus oder Fabrikgebäude zu stellen eignen.

Dieselbe kann bei ihm in gehendem Zustande täglich eingesehen werden.

Ferd. Weigel, Stadtuhrmacher.

Schorndorf.

Ein sehr gutes und schönes Jagd-Doppel-Gewehr hat zu verkaufen

Blöf.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag drei Faß zu verkaufen und zwar:

- 1 Ovalsfaß mit 11 Eimer,
 - 1 dito mit 7 Eimer und
 - 1 rundes Faß mit 4 Eimer,
- alle gut in Eisen gebunden.

Haag, Küfermeister.

Eßlingen.

Fässer-Verkauf.

Eine große Parthie neue, von sehr dürrer, mindestens 6 Jahre altem Holz außpünktlichste gefertigte, wie auch ältere, jedoch noch ganz gute meist große (bis zu 26 Eimer) in Eisen gebundene Fässer verkauft

nächsten Mittwoch, den 3. October

Mittags 1 Uhr

vor seinem Hause bei dem Hasenmarkt im Aufstreich

L. Falch, Küfermeister.

Schorndorf. Theater-Anzeige. Sonntag den 30. September: Sulda,

das Donauweibchen.

oder:

Kasper Larifari als Taubenhüter.

2. Theil.

(Fortsetzung des ersten Theils.)

Große komische Oper in 3 Akten von Hensler. Musik von Ferdinand Kauer.

Mannichfaltiges.

Schorndorf.

Vom Volksverein ist eine Eingabe an das K. Hauptpostamt Stuttgart verfaßt worden, welche im Interesse des Verkehrs in unserm Thal bittet um Einrichtung einer weitem Postverbindung und um Herabsetzung der Eilwagentaxe von Stuttgart hierher.

Es wird darin ausgeführt: daß unser Thal bloß die Nachteile, nicht aber genügenden Antheil an den Vortheilen der Eisenbahn im Filsthäl wegen des Schurwaldes hat; daß die nicht in Stuttgart erscheinenden Zeitungen um einen Tag später, als bisher ankommen; und endlich daß die von hier abgehenden Briefe und Pakete, wenn sie aus der Stadt sind etwa 13 bis 14, wenn sie aber von den Amtsorten kommen mindestens 18 Stunden auf dem Postamt liegen bleiben, und sofern sie weiter als Stuttgart gehen, erst mit den Abendposten befördert werden können, während man bisher Morgens und Nachmittags Briefe und Pakete erhalten und Vermittags beantworten konnte. — Wenn sie Morgens vor 7 Uhr aufgegeben wurden, so werden sie zwar manchmal, wenn der Eilwagen spät kommt, auch noch direkt befördert, ist dies aber nicht der Fall, erst mit dem Hall-Netzingerwagen, bleiben jedoch wieder in Göppingen über Nacht liegen, weil derselbe um 12 Uhr 20 Minuten, 45 Minuten nach dem Ulmer Eilwagen daselbst eintrifft. Es wird durch diese neue Einrichtung nicht nur das schreibende Publikum im Allgemeinen, und

der Handels- und Gewerbestand insbesondere benachtheiligt, sondern es dürfte auch unserem zahlreichen Weingärtnerstand ein Schaden daraus erwachsen, wenn die Käufer im Herbst nicht schnell sich Nachricht über den Stand der Preise des Weinmostes verschaffen können.

Der Gemeinderath und Volksverein in Winterbach hat sich dieser Eingabe angeschlossen, und Hr. Kaufmann Eisenlohr hat als Hauptagent der Phönixgesellschaft eine besondere Beilage dazu gegeben, worin er die Nachteile, die seinem Geschäft, und dem dabei beteiligten Publikum daraus erwachsen, darstellt. Ueberdies wird dieselbe bei dem hiesigen Handelsstände circuliren.

Berlin, 18. Sept. Von der hannoverschen Regierung ist eine Note hier eingegangen, welche ihr Festhalten an dem Dreikönigsbunde ziemlich zweifelhaft erscheinen läßt.

Aus einer zuverlässigen Quelle hör' ich, daß das Gemüth des Königs sich immer mehr von der deutschen Politik des Ministeriums abwendet. Dieses ist nun völlig rathlos, und weiß durchaus nicht, was es unter diesen Umständen beginnen soll. Gekönig wieder verlangte es vom König seine Entlassung, weil es nicht wisse, wie es ferner vor den Kammern erscheinen könne, wenn es nicht „bis zu den äußersten Grenzen des Möglichen“ auf dem einmal betretenen Wege fortschreite. Der König aber habe auf das Entlassungsgesuch geantwortet: das eben sey der wahre Patriotismus, wenn dieses Ministerium, so wie es sey, unter allen Umständen ausbarre.

[Augsb. Abendz.]

München, 19. Sept. (Korresp.) In Kroatien finden Verwicklungen statt, welche unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen, weil sie sich an die Ereignisse in Ungarn eng anschließen und auf die Entwicklung der Dinge in Oesterreich nahen Bezug haben. Der Ban von Kroatien, Slavonien und Dalmatien, Jellachich, gab dem Banrath am 28. Juli 1849 den Auftrag, die österreichische

Reichsverfassung vom 4. März 1849 zu publiziren. Der Banrath trug Bedenken dies zu thun und suchte in einer Vorstellung vom 4. August um Aufschub der Publikation nach. Darin heißt es: „Die Nation des dreieinigten Königreichs Kroatien, Slavonien und Dalmatien sey gegen die ungarischen und siebenbürgischen Rebellen hauptsächlich aus dem Grunde aufgestanden, weil die Magyaren nicht nur ihre nationale Freiheit verletzten und misachteten, sondern auch deshalb, weil sie ihre herkömmlichen Rechte und die Correlationen ihrer Königreiche nicht anerkennen wollten, vielmehr sie gänzlich zu unterjochen und über sie zu herrschen trachteten. Gleichzeitig mit dieser Erhebung habe dieselbe auf Grund der alten Befugnisse ihrer Constitution und ihrer durch den Eid so vieler Könige bekräftigten Vorrechte u. a. beschlossen, daß sie die Integrität der österreichischen Monarchie aufrecht erhalten und zur Kräftigung der Gesamtmonarchie den Ministerien des Kriegs, der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten sich unterordnen wolle. Allein die Nation habe sich keineswegs dahin erklärt, daß sie ihre alte, von ihren Vorfahren ererbten und durch Gesetze und Eide ihrer Könige bekräftigte Landesverfassung verwerfen und sich ihrer gänzlich entäußern wolle. Hiernach seyen nun aber alle das dreieinige Königreich betreffenden Angelegenheiten einzig und allein auf dem Landtage dieser Königreiche zu verhandeln. Der Banrath müsse daher beantragen, daß dem Gesetz und Gebrauch der drei Königreiche zufolge die oktroyirte Verfassung nur auf ihrem Landtage der gesammten Nation kund gemacht werde.“ Der Ban lehnte in einer Antwort vom 22. August diesen Antrag ab und erneuerte seinen Auftrag zur Publikation der Verfassung vom 4. März in sehr entschiedener Sprache. Er legte mit Bezugnahme auf die Proklamaten des Kaisers und die §§. 68, 72, 73 und 123 der Verfassung, welche die Autonomie der Verwaltung und die freie Entwicklung der Nationalinteressen des Vaterlandes sicherten, den Unterschied zwischen der Reichs- und der autonomen Landesverfassung dar, indem er

jene als das Band bezeichnete, welches alle Theile der Monarchie zu einem kräftigen großen Ganzen verbinden solle und müsse, und folgende Apostrophe (Aurede) daran knüpfte: „Sie sprechen von der alten Constitution; haben Sie die Thatsachen vergessen? haben Sie die Revolution vergessen, die den unhaltbaren feudalen Zustand für alle künftigen Zeiten unmöglich macht? Die Grundlagen der alten Constitution, die für etliche tausend Edelleute geschaffen war, ist durch den Hauch der erwachten Freiheit für jeden weggeweht wie Spreu im Winde. Oder wollen Sie, daß die „status et ordines“ und die „misera contribuens plebs“ wieder auftauchen? Dazu biete ich gewiß meine Hand nicht.“ Der Ban erklärte endlich die Publikation der Verfassung vom 4. März 1849 und die Absendung von Vertrauensmännern nach Wien als unerläßliche Vorarbeiten zum nächsten Landtage des dreieinigten Königreiches, um zur klaren Aufforderung der Verhältnisse zur Gesamtmonarchie und dadurch zur genauen Beurtheilung jener Grenzen zu gelangen, über welche, ohne den Beistand des großen Ganzen zu gefährden, man nicht hinausgehen dürfe. Bei der Beurtheilung des Benehmens des Banrathes müsse man sich daran erinnern, wie es eine zahlreiche Deputation von Edelleuten und Notabilitäten der Königreiche Kroatien und Slavonien war, welche am 29. März 1849 sich in Wien einfand und die Trennung dieser Königreiche von Ungarn sowie die Bildung eines slavonischen Reiches mit festem Anschluß an die österreichische Monarchie verlangte. Wie die slavischen Edelleute für ihre eigenen Vorrechte gegen die magyarische Nationalpartie zu Felde zogen, so opponiren sie jetzt für die nämlichen Vorrechte gegen die Verfassung vom 4. März, und hinwieder sind es magyarische Edelleute, welche mit Hilfe Rußlands für ihre Vorrechte gegen den österreichischen Einheitsstaat ankämpfen und das Föderativsystem verlangen. Polen ging durch das Verschulden seiner Edelleute unter. Ungarn steht vielleicht das

nämliche Schicksal bevor, insofern nicht das deutsche Element des österreichischen Staates die Wirren löst und der Zukunft die Bahn bricht. [M. M.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 20. September 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	20	8	48	8	32
" Dinkel alt	4	12	3	45	3	24
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	10
" Haber alt	3	24	3	5	2	54
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	7	28	6	56	6	40
" Gerste	5	20	4	48	4	32
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Emfern	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	50	—	48	—	45
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Welschfr.	—	54	—	48	—	38
" Akerbohn.	—	48	—	42	—	—

Schorndorf.

Frucht-Preise am 25. September 1849.

1 Scheffel Kernen	10 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. — fr.

Kernhaus-Inspektion, Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	18 fr.
Gewicht eines Kreuzerweken	8 1/2 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
1 " ditto abgezogen	8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 78.

Dienstag den 2. Oktober

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Letztang. [Bitte um milde Beiträge.] Die hiesige Stadt ist in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. von einem schweren Brand-Unglück heim gesucht worden. Es liegen 25 Gebäude in Asche und einige weitere sind bedeutend beschädigt. 42 Familien haben dadurch ihr Obdach und den größten Theil ihres Eigenthums verloren; 28 derselben sind für ihr Fahrniß-Vermögen nicht versichert. Die meisten sind dürftig und die Noth deshalb im Augenblicke groß. Es fehlt hier gänzlich an milden Stiftungen, die eine Unterstützung gewähren könnten. Der jährliche namhafte Abmangel der Hospitalpflege muß durch Umlage auf die Bürgerschaft gedeckt werden, die ohnedieß bedeutende Lasten zu tragen hat. Wir müssen daher für unsere nothleidenden Mitbürger in einem weitem Kreise um milde Beiträge dringend und herzlich bitten und sind überzeugt, daß sich in jedem Orte, wohin dieser Nothruf dringt, menschenfreundliche Männer finden, die das Werk der Liebe übernehmen und Gaben an Geld, Naturalien und Kleidungsstücken sammeln. Ein besonderer Mangel ist an Bettstücken. Die Beiträge bitten wir entweder an die hiesige Stadtpflege oder an den Bezirks-Cassier des Wohlthätigkeits-Vereins, Oberamtspfleger Fasnacht einzusenden. Wir werden öffentliche Rechnung ablegen.

Den 22. September 1849.

Im Namen der bestellten Unterstützungs-Commission:

Oberamtmann	Dekan und Stadtpfarrer	Stadtschultheiß	Bezirkskassier
Grüzmänn.	Schneider.	Adorne.	Oberamtspfleger
			Fasnacht.

Vorstehende Bitte wird den gemeinschaftlichen Aemtern empfohlen und bemerkt, daß das gemeinschaftl. Oberamt Collekten an Geld an ihren Bestimmungsort befördern wird.

Schorndorf, den 28. September 1849.

Gemeinschaftliches Oberamt,
Strölin. Baur.